



An den Grossen Rat

18.5188.02

ED/P185188

Basel, 4. Juli 2018

Regierungsratsbeschluss vom 3. Juli 2018

Schriftliche Anfrage Claudio Miozzari betreffend «Plakatsammlung Basel»

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Claudio Miozzari dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

«Die Plakatsammlung Basel hat die Aufgabe, das schweizerische Plakatschaffen in Vergangenheit und Gegenwart sinnvoll zu sammeln, wissenschaftlich aufzuarbeiten und der interessierten Öffentlichkeit in Ausstellungen und Publikationen vorzustellen. Seit der Schliessung des Museums für Gestaltung wird die Plakatsammlung von der Schule für Gestaltung verwaltet.

Die Situation der Plakatsammlung ist unbefriedigend. Sie musste vor ein paar Jahren auf den Dreispitz ziehen, wo die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten zu knapp bemessen sind. So dient der geplante Ausstellungsraum als Lager. Zudem scheinen Schule und Erziehungsdepartement der Plakatsammlung nicht mehr die notwendige Aufmerksamkeit zukommen zu lassen, damit diese ihren Auftrag erfüllen kann.

Dieser Zustand wirft Fragen auf, um deren Beantwortung ich den Regierungsrat bitte:

1. Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat der Plakatsammlung bei?
2. Soll sie weiterhin den Auftrag haben, das schweizerische Plakatschaffen zu sammeln, aufzuarbeiten und zu vermitteln?
3. Kann der Auftrag mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und in den bestehenden Räumlichkeiten erfüllt werden?
4. Wieso widmen sowohl das Erziehungsdepartement als auch die Schule für Gestaltung der Sammlung aktuell nicht die notwendige Aufmerksamkeit?
5. Wie kann garantiert werden, dass die Sammlung von Studierenden an der Schule für Gestaltung und anderswo, Kulturschaffenden und der Öffentlichkeit künftig wahrgenommen und genutzt wird?
6. Welche Massnahmen sind zur Verbesserung der aktuell unbefriedigenden Situation vorgesehen?
7. Ist der Regierungsrat bereit, zu prüfen, unter welchen Bedingungen und zu welchen Kosten die Plakatsammlung von einer kantonalen Kulturinstitution übernommen werden kann?

Claudio Miozzari“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Allgemeine Bemerkungen

Im Zuge der Schliessung des Museums für Gestaltung, dem ehemaligen Gewerbemuseum auf der Lyss (Spalenvorstadt 2), wurde die Frage, wo die Plakatsammlung künftig am besten angesiedelt wird, intensiv diskutiert. Im Schliessungskonzept vom 21. Juni 1995 schlug das Erziehungsdepartement dem Regierungsrat vor, die Plakatsammlung der Allgemeinen Plakatgesellschaft als Dauerleihgabe anzubieten oder andernfalls dem Staatsarchiv zu übergeben. Mit Beschluss Nr. 951477 vom 21. Juni 1995 beauftragte der Regierungsrat das Erziehungsdepartement, für die Plakatsammlung die beiden Alternativen in umgekehrter Priorisierung zu prüfen a) Unterbringung im Staatsarchiv, b) Übergabe als öffentlich zugängliche Leihgabe an die Allgemeine Plakatgesellschaft.

Beide Varianten wurden verworfen, worauf das Erziehungsdepartement in der Folge beauftragt wurde, für die Schliessung des Museums einen Vorgehensplan auszuarbeiten. Ausserdem erhielt das Baudepartement den Auftrag, ein Konzept für die Neunutzung der Räume des Museums für Gestaltung vorzulegen. In Erfüllung dieser Aufträge prüften das Erziehungsdepartement und das Baudepartement verschiedene Alternativen, welche den Vorgaben des Regierungsrates entsprechen konnten. Auf der Grundlage dieser Arbeiten beschloss der Regierungsrat am 30. Januar 1996, die Schule für Gestaltung in die Räume des Museums für Gestaltung zu verlegen. Gleichzeitig beauftragte er die Schule für Gestaltung, die Fachbibliothek und die Textilsammlung zu übernehmen. Am 26. März 1996 beschloss der Regierungsrat zudem, die Plakatsammlung sowie die gebrauchsgrafische Sammlung am alten Standort zu belassen und der Schule für Gestaltung zur Betreuung zu übergeben. Seit 1996 ist die Plakatsammlung daher in die Schule für Gestaltung eingegliedert.

Im Zuge der Raumstrategie für die Universität Basel von 2008, über die sich die Regierungen beider Trägerkantone laufend verständigen, ist der Zusammenzug der Gesellschafts-, Kultur- und Geisteswissenschaften auf dem Campus Petersplatz vorgesehen. Einen integralen Bestandteil dieses Campus Petersplatz bildet das Gebäude der ehemaligen Gewerbeschule auf der Lyss. So können 5'860 m² mit direktem Anschluss an das Kollegiengebäude gewonnen werden.

Nach mehrjähriger erfolgloser Suche ist es 2017 gelungen, für die Plakatsammlung und die Bibliothek der Schule für Gestaltung einen neuen Standort auf dem Campus der Künste im Dreispitzareal zu finden. Die Bibliothek konnte den neuen Standort Ende 2017 beziehen, der Umzug der Plakatsammlung erfolgte im Zeitraum März/April 2018. Die Aufbauarbeiten am neuen Standort sind zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vollumfänglich erfolgt, sollen aber bis Ende des Jahres abgeschlossen sein.

2. Beantwortung der einzelnen Fragen

Frage 1: Welchen Stellenwert misst der Regierungsrat der Plakatsammlung bei?

Der Regierungsrat misst der Plakatsammlung hohe Bedeutung zu. Mit ihrer über hundertjährigen Geschichte und dem wertvollen und umfangreichen Bestand dokumentiert sie das schweizerische und teilweise auch internationale Plakatschaffen mit einem speziellen Fokus auf die inhaltlichen und gestalterischen Beziehungen zu Basel und der Region. Seit 2010 hat sich die Sammlung zunehmend geöffnet und verschafft so den Zugang für die Forschung und ermöglicht die Nutzung für die Vermittlung und den Unterricht in verschiedenen Disziplinen.

Frage 2: Soll sie weiterhin den Auftrag haben, das schweizerische Plakatschaffen zu sammeln, aufzuarbeiten und zu vermitteln?

Für den Regierungsrat bleibt der Auftrag der Plakatsammlung zur Sammlung, Aufarbeitung und Vermittlung unverändert. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Aufarbeitung und Vermittlung des umfangreichen Bestands, der Umfang der Sammlungstätigkeit hat sich an den vorhandenen räumlichen und personellen Ressourcen zu orientieren.

Frage 3: Kann der Auftrag mit den zur Verfügung stehenden Mitteln und in den bestehenden Räumlichkeiten erfüllt werden?

Mit dem Umzug der Plakatsammlung von den bisherigen Räumlichkeiten im ehemaligen Gewerbemuseum auf der Lyss an den neuen Standort im Transitlager auf dem Dreispitz konnte eine moderne und sachgemässe Unterbringungssituation geschaffen werden. Der neue Standort auf dem Campus der Künste bietet eine attraktive Umgebung, die die Sichtbarkeit der Plakatsammlung markant erhöht.

Die zur Verfügung stehenden Ressourcen konnten während der Umzugsarbeiten punktuell im Rahmen der von der Regierung bewilligten Mittel erhöht werden, trotzdem hat das Umzugsprojekt alle Beteiligten aufs Äusserste gefordert. Die zusätzlichen Ressourcen wurden hauptsächlich für eine beschleunigte Abwicklung der Digitalisierungsarbeiten eingesetzt. Die für den Regelbetrieb zur Verfügung stehenden Mittel reichen für den Betrieb innerhalb des bisherigen Auftrags aus. Nach dem Abschluss der Digitalisierungsarbeiten ist zu prüfen, ob im Rahmen des Betriebskonzepts am neuen Standort weiterhin dieselben Ressourcen benötigt werden.

Frage 4: Wieso widmen sowohl das Erziehungsdepartement als auch die Schule für Gestaltung der Sammlung aktuell nicht die notwendige Aufmerksamkeit?

Die Plakatsammlung wurde und wird im Rahmen der Umzugsarbeiten sowohl von Seiten der Bereichsleitung Mittelschulen und Berufsbildung im Erziehungsdepartement wie auch von Seiten der Schule für Gestaltung ausserordentlich intensiv begleitet. Der hohe zeitliche Druck und die speziellen Herausforderungen beim Umzug und der Unterbringung von Sammlungsgut haben ein ausserordentliches Mass an Koordination und Unterstützung notwendig gemacht.

Frage 5: Wie kann garantiert werden, dass die Sammlung von Studierenden an der Schule für Gestaltung und anderswo, Kulturschaffenden und der Öffentlichkeit künftig wahrgenommen und genutzt wird?

Wie in der Antwort auf Frage 3 erläutert, ist die Nutzung und Wahrnehmung der Plakatsammlung durch den neuen Standort und die moderne Unterbringung sichergestellt.

Frage 6: Welche Massnahmen sind zur Verbesserung der aktuell unbefriedigenden Situation vorgesehen?

Da die Umzugsarbeiten noch nicht abgeschlossen sind und noch nicht alle Räumlichkeiten so genutzt werden können, wie dies geplant ist, ist noch bis längstens Ende Jahr mit einem reduzierten Betrieb der Plakatsammlung zu rechnen. Die Mängel und der Anpassungsbedarf bewegen sich im für Umzugsprojekte dieser Art üblichen Rahmen. Auf Anfang des Jahres 2019 sollte sichergestellt sein, dass der Regelbetrieb aufgenommen werden kann.

Frage 7: Ist der Regierungsrat bereit, zu prüfen, unter welchen Bedingungen und zu welchen Kosten die Plakatsammlung von einer kantonalen Kulturinstitution übernommen werden kann?

Aus Sicht des Regierungsrates besteht keine Notwendigkeit, die Übernahme in eine kantonale Kulturinstitution zu prüfen. Die Plakatsammlung kann als Bestandteil der Schule für Gestaltung die ihr übertragenen Aufgaben erfüllen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Elisabeth Ackermann
Präsidentin



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin